

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Schupp, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 4.

Dienstag, den 6. Januar 1925.

97. Jahrgang.

Die alliierte Note überreicht.

Ablehnung der Räumung der Kölner Zone am 10. Januar wegen angeblicher Nichterfüllung der Bedingungen des Art. 429 des Versailler Vertrages. — Baldige deutsche Antwort angekündigt.

Die alliierten Botschafter beim Reichskanzler.

W. Berlin, 5. Jan. Die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und der belgische Gesandte übergeben heute mittags im Auftrage ihrer Regierungen dem Reichskanzler eine Kollektivnote über die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlande.

Der englische Botschafter als Rangältester wies, ohne die Note zu verlesen, auf ihre besondere Bedeutung sowie auf die Tatsache hin, daß sie von den alliierten Regierungen selbst ausgeht, und hob zugleich hervor, daß in der Note eine weitere Mitteilung der alliierten Regierungen angekündigt werde, die der deutschen Regierung zugehen werde, sobald der Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission erstattet sei.

Der Reichskanzler nahm die Note entgegen und erklärte, daß er von ihrem Inhalt Kenntnis nehmen werde, im übrigen beschränkte er sich auf die Bemerkung, daß allerdings über die Bedeutung der Note kein Zweifel bestehen könne und daß er sie dem Reichskabinet vorlegen werde.

Der Inhalt der Note.

W. Berlin, 5. Jan. Die Kollektivnote der alliierten Regierungen über die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlande lautet in deutscher Uebersetzung:

Artikel 428 des Vertrages von Versailles vom 29. Juni 1919 besagt, daß, um die Ausführung des genannten Vertrages durch Deutschland sicherzustellen, die deutschen Gebiete westlich des Rheins einschließlich der Brückenköpfe während eines Zeitraumes von 15 Jahren nach Inkrafttreten des Vertrages durch die Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzt bleiben. Gemäß den Bestimmungen des Artikels 429 wird die im Artikel 428 vorgesehene Besetzung, wenn die Bedingungen des genannten Friedensvertrages von Deutschland getreulich erfüllt werden, nach und nach bei Ablauf der ersten fünf, dann der ersten zehn Jahre

eingeschränkt werden. Schon jetzt sind die alliierten Regierungen in der Lage, der deutschen Regierung, ohne den 10. Januar 1925 abzuwarten, mitzuteilen, daß sie den Beweis dafür erhalten haben, daß Deutschland die im Artikel 429 vorgesehenen Bedingungen noch nicht erfüllt hat und bis zu diesem Datum nicht wird erfüllt werden können, um der Veranlassung der Besetzung über die vorzeitige teilweise Räumung teilhaftig werden zu können. So sind, wenn man nur den Teil 5 des Vertrages in Betracht zieht, die von der Interalliierten Militärkontrollkommission trotz gewisser Widerstände, denen sie begegnet ist, gesammelten Nachrichten über den Stand der Ausführung der militärischen Bestimmungen hinreichend, um diese Entscheidung der alliierten Regierungen zu begründen. Es sind z. B., um einige wesentliche Punkte unter den jetzt schon bekannten Tatsachen hervorzuheben, die folgenden Feststellungen gemacht worden:

In Verletzung des Artikels 160 ist der Große Generalstab der Armee in einer anderen Form wiederhergestellt worden.

In Verletzung des Artikels 174 sind Freiwillige auf kurze Zeit eingestellt und ausgebildet worden.

Entgegen dem Artikel 168 ist die Umstellung der Truppen für die Herstellung von Kriegsmaterial bei weitem noch nicht durchgeführt.

Entgegen den Artikeln 164 bis 169 sind bei der militärischen Ausrüstung festgestellte übermäßige Bestände jeder Art vorhanden, und es sind bedeutende unerlaubte Vorräte an Kriegsmaterial entdeckt worden.

Entgegen dem Artikel 162 sowie dem Beschlusse der Konferenz von Vologne vom 19. Juni 1920 hat Umorganisation der staatlichen Polizei noch nicht begonnen.

Entgegen dem Artikel 211 hat die deutsche Regierung bei weitem noch nicht alle von den alliierten Regierungen in ihrer Note vom 29. September geforderten gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßnahmen getroffen.

Die alliierten Regierungen rechnen übrigens mit dem baldigen Eintreffen des Berichts der interalliierten Kontrollkommission, der die Gesamtergebnisse der im Gange befindlichen Generalinspektion wiedergibt. Dieser Bericht wird es ihnen ermöglichen, zu bestimmen, was von Deutschland noch erwartet werden muß, damit seine Verpflichtungen auf militärischem Gebiet gemäß den Bestimmungen des Artikels 429 als getreulich erfüllt betrachtet werden können. Eine weitere Mitteilung hierüber wird der deutschen Regierung später zugehen.

Ges. C. Della Faille. P. De Margerie. Bosdari. D'Abernon. Honda.

Zu der Note der alliierten Regierungen über die Frage der Räumung der ersten Rheinlande erklärt das Wolffsche Büro an zuständiger Stelle, daß sich die Note offenbar die Vorwürfe zu eigen macht, die insbesondere in der französischen Presse seit einiger Zeit im Zusammenhang mit der Generalinspektion und der Frage der nördlichen Rheinlande erhoben worden sind. Diese in der Note aufgeführten Vorwürfe sind so allgemein gehalten und so wenig sachlich begründet, daß es an der Voraussetzung für eine sachliche Stellungnahme dazu fehlt. Die deutsche Regierung hält es daher für richtig, die Widerlegung dieser Vorwürfe so lange zurückzustellen, bis ihr die angekündigten näheren Mitteilungen gemacht sind, und gibt dem dringenden Wunsch Ausdruck, daß dies bald geschieht. Schon jetzt aber stellt die deutsche Regierung fest, daß der Stand der Entfaltung der Frage nach ihrer Ueberzeugung auf keinen Fall eine so schwerwiegende Maßnahme wie die Verlängerung der Besetzung der ersten Rheinlande rechtfertigen kann. Im übrigen wird die deutsche Regierung in kürzester Frist ihren Standpunkt den alliierten Regierungen in einer Antwortnote mitteilen.

Um das überparteiliche Kabinett Die Sonntags-Verhandlungen des Kanzlers.

W. Berlin, 5. Jan. Reichskanzler Marx führte gestern der „Zeit“ zufolge im Sinne des ihm erteilten Auftrages zur Bildung einer überparteilichen Regierung Verhandlungen mit verschiedenen der Deutschnationalen Volkspartei nahestehenden Persönlichkeiten. Wie verlautet, soll es sich dabei um die Neubestellung des Reichsministeriums des Innern und des Reichswirtschaftsministeriums handeln. Wie das Blatt bemerkt, wird der Stand der Verhandlungen nicht als ungueltig bezeichnet. Im Laufe des Montag nachmittags werde es sich zeigen, ob die Besprechungen zu einem positiven Ergebnis führen. Wie der „Montag“ schreibt, hat man in parlamentarischen Kreisen den Eindruck, daß die Deutschnationalen eine derart umgeänderte Reichsregierung unterstützen würden, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Deutsche Volkspartei in Preußen alle Anstrengungen macht, um auch dort eine auf dem gleichen Prinzip aufgebaute Regierung herbeizuführen.

TU. Berlin, 5. Jan. Die beiden den Deutschnationalen nahestehenden Persönlichkeiten, die der Kanzler gestern außer Dr. Leicht und Dr. Wretz zwecks Bildung eines überparteilichen Kabinetts empfing, waren Ministerialdirektor A. D. Neuhäus und Vizepräsident von Kries. Diesem wurde das Ministerium des Innern, jenem das Wirtschaftsministerium angeboten.

V. Kries und Neuhäus lehnen ab.

TU. Berlin, 5. Jan. Die deutschnationalen Abgeordneten v. Kries und Neuhäus haben verabschiedungsgemäß dem designierten Reichskanzler Marx ihre Antwort heute nachmittags übergeben und ihn wissen lassen, daß sie nicht in der Lage seien, seinem Wunsch auf Eintritt in ein überparteiliches Kabinett Folge zu leisten. Eine nähere Begründung ihrer ablehnenden Haltung gaben sie nicht. Sie verwiesen vielmehr auf die allgemeine politische Lage.

Die Auffassung in der Deutschnationalen Partei

TU. Berlin, 5. Jan. Aus deutschnationalen parlamentarischen Kreisen erklärt die Telegraphen-Union: Die Tatsache, daß der Reichskanzler nochmals an die Mitglieder der preussischen Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei von Kries und Neuhäus ohne jede Fühlungsnahme mit der Deutschnationalen Volkspartei herantreten ist, hat in deutschnationalen Parteikreisen eine gewisse Verwirrung erregt, da ein solcher Schritt selbst im Hinblick auf die Absicht, ein überparteiliches Kabinett zu schaffen, für unangehörig angesehen werden muß. Man heurteilt innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei die Aussichten der neuen Kombination nicht sehr günstig, weil man nicht sieht, wie eine stabile Reichsregierung ohne feste Verhältnisse in Preußen geschaffen werden kann. Deshalb haben von Kries und Neuhäus im Einvernehmen mit ihrer Partei ihre Entscheidung davon abhängig gemacht, daß sich in Preußen die Zentrumsfraction für die Regierung der bürgerlichen Ordnung entscheidet, die im übrigen auch von den rheinischen Bauernvereinen wie allen diesen nahestehenden Fraktionen beifällig eingebracht ist.

Ministerpräsident Braun für Verbleiben des preussischen Kabinetts.

Die Fraktionsführer des Landtags beim preussischen Ministerpräsidenten.

TU. Berlin, 5. Jan. Der preussische Ministerpräsident Braun hat die Fraktionsführer des preussischen Landtags auf heute nachmittags 5 Uhr zur Besprechung der politischen Lage zusammengerufen. Der Ministerpräsident ist der Ansicht, daß der Ausfall der Wahlen dem preussischen Kabinett keine Veranlassung zum Rücktritt geben könne. Sollte der Landtag anderer Auffassung sein, so sei es an ihm, auf dem verfassungsmäßigen Wege die Initiative zu ergreifen, indem er die Vertrauensfrage stellt.

Die Koalitionsparteien zur Neuwahl des Ministerpräsidenten.

TU. Berlin, 5. Jan. In der heutigen interfraktionellen Sitzung der Koalitionsparteien des preussischen Landtags erklärten die Vertreter der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums, daß eine Neuwahl des Ministerpräsidenten nach den Bestimmungen der Verfassung nicht erforderlich sei.

Von der Deutschen Volkspartei wurde der entgegengesetzte Ansicht Ausdruck gegeben.

Ministerpräsident Braun erklärte, daß er dem Kabinett die Auffassung der Fraktionen hinsichtlich der Auslegung der Verfassung mitteilen werde. Er der für morgen nachmittags angesetzten Kabinettsitzung wird die Angelegenheit der Beschlußfassung des Gesamtkabinetts unterbreitet werden.

Zur Regelung der Arbeitszeit.

TU. Berlin, 5. Jan. Aus Kreisen der Arbeitgeberverbände wird der Telegraphen-Union mitgeteilt:

Die Erörterung über die Regelung der Arbeitszeit spielt sich immer mehr und scheint bereits das Gebiet rein sachlicher und wirtschaftlicher Betrachtungen verlassen zu haben. Vor kurzem wurde eine Notiz über eine abgehaltene partielle Verhandlung im Reichsarbeitsministerium zum neuen Arbeitszeitgesetz verbreitet, und es stellte sich dann heraus, daß diese Notiz eine Fälschung war. In ähnlicher Weise wurde ein angebliches Rundschreiben des Arbeitgeberverbandes der Eisen- und Stahlindustrie verbreitet, das den Stempel schärfster demagogischer Fälschung auf der Stirn trug. Eine Fortsetzung dieser Art der Propaganda in einer für Wirtschaft und Volk entscheidenden Frage kann nur dazu führen, die öffentliche Meinung zu veräffeln. Sie wäre umso verwerflicher, als neuerdings auch amtlicherseits die Prüfung der Frage nach rein sachlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zugunsten rein politischer Erwägungen preisgegeben zu sein scheint. Bekanntlich beschäftigt sich der Reichswirtschaftsrat seit drei Monaten mit erfreulicher Sachlichkeit und Gründlichkeit mit der vom Reichsarbeitsministerium geplanten Wiedereinführung des Achtstundentages für die Hüttenindustrie und die Kokerien. Das Gutachten des Reichswirtschaftsrates ist im Laufe der nächsten Wochen mit Bestimmtheit zu erwarten. Die Arbeitszeitfrage darf nicht politisch, nicht parteibemagelt, und nicht einseitig vom Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerstandpunkt aus betrachtet werden, sondern es dürfen nur die wirtschaftlichen und sachlichen Gesichtspunkte ausschlaggebend sein. Würde man auf dieser Grundlage zur ruhigen Erörterung und sorgfältigen Prüfung des geplanten Gesetzes kommen, so glaubt die deutsche Unternehmerschaft hoffen zu dürfen, daß schließlich doch noch eine Verständigung erzielt wird, die die Zustimmung weiterer Kreise der Arbeiterschaft und der Öffentlichkeit findet.

Die kommende überparteiliche Regierung.

Von unserem Berliner Vertreter.

Berlin, 5. Jan. 1925.

Die Besprechungen des Reichskanzlers Dr. Marx mit den Parteiführern, die den Zweck hatten, die letzte Möglichkeit einer Regierungsbildung auf parlamentarischer Basis zu geben, sind völlig ergebnislos geblieben. Die Bildung einer parlamentarischen Regierung kommt daher jetzt nicht mehr in Betracht. Reichskanzler Dr. Marx wird nunmehr im Verein mit dem Außenminister Stresemann ein überparteiliches Kabinett bilden, das die Aufgabe haben wird, mindestens bis zum Sommer oder Herbst dieses Jahres mit Unterstützung wechselnder parlamentarischer Mehrheiten die Regierungsgeschäfte zu führen, namentlich die außenpolitischen Probleme unter Dach und Fach zu bringen. Wie wir hören, soll die neue Regierung schon jetzt so ziemlich fertiggestellt sein. In den parlamentarischen Kreisen sind jedenfalls schon wieder einige Ministereisen in Umlauf, auf deren Wiedergabe man aber zur Zeit verzichten kann. Die endgültige Feststellung der Kabinettsmitglieder wird am Dienstag erfolgen. Die neue Regierung wird, wie aus weiter von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wahrscheinlich schon am Freitag die Regierungserklärung vor dem Parlament vorlegen. Da es schon jetzt feststeht, daß Dr. Marx und Dr. Stresemann der Regierung wieder angehören werden, werden beide Staatsminister die Aufgabe haben, die Erklärung der Reichsregierung zu formulieren. Im Anschluß an die Regierungserklärung wird die übliche große politische Aussprache im Reichstage erfolgen, bei der sich diesmal die Parteien darauf beschränken werden, ihre abwartende Haltung gegenüber dem neuen Kabinett zum Ausdruck zu bringen. Mit einem förmlichen Vertrauensvotum wird daher auch die neue Reichsregierung kaum zu rechnen haben, sondern sie wird sich mit einer Formel begnügen müssen, in der ihre Darlegungen gebilligt werden. Unanfechtlich der gegenwärtigen ersten außenpolitischen Situation steht es ganz außer Frage, daß sämtliche bürgerlichen Parteien für die Regierung stimmen werden. Es ist sogar nicht unwahrscheinlich, daß sich auch die Sozialdemokratie den Darlegungen der Regierung anschließen wird, da sie vorläufig kaum in der Lage ist, in eine offene Oppositionsstellung einzutreten. Wie wir aus der engeren Umgebung des Reichskanzlers erfahren, rechnet der Kanzler jetzt damit, daß durch den Zwang der Notwendigkeit eine Arbeitsgemeinschaft geschaffen werden wird, die von den Deutschnationalen bis zur Sozialdemokratie reichen wird, wenn diese Parteien sich nicht der Forderung verschließen, die innenpolitischen Streitfragen vollkommen ruhen zu lassen.

Die neue Regierung wird in außenpolitischer Hinsicht von der Mitarbeit aller Parteien abhängig sein, da es nach Auffassung der maßgebenden diplomatischen Kreise jetzt darauf ankommt, gegenüber den alliierten Regierungen eine vollständige innere Geschlossenheit in Deutschland zu zeigen. Es kommt daher gar nicht in Frage, daß eine einseitige Anlehnung an rechts oder nach links eintritt und damit das neue Kabinett politisch irgendwie abgestempelt werden würde. Die deutsche Politik muß jetzt darauf hinarbeiten, mit den gegnerischen Mächten zu offiziellen Verhandlungen zu kommen, da sonst die Gefahr entsteht, daß Deutschland außenpolitisch für die nächste Zeit vollkommen isoliert dastehen würde. Angesichts der Tatsache, daß auch die Sicherheitsfrage mehr oder minder die gegenwärtige Politik beherrscht, muß damit gerechnet werden, daß die außenpolitischen Verhandlungen sich mindestens bis zum Sommer des Jahres hingehen werden, ehe eine völlige Klärung der Gesamtlage erfolgen kann. Es ist daher auch absolut sicher, daß in den nächsten Monaten gar nicht daran gedacht werden kann, die Regierungsfrage von neuem aufrollen zu wollen, denn sonst würde die Gefahr neuer Regierungskrisen gegeben sein, die stets auf die Gestaltung der außenpolitischen Lage einen nachteiligen Einfluß ausüben würde.

Weitere Rundgebungen für den Reichspräsidenten.

W. Berlin, 5. Jan. Dem Reichspräsidenten gehen anlässlich des Urteils des Magdeburger Schöffengerichts nach Rüdiger Aufsichtsräten und Rundgebungen von öffentlichen Körperschaften, Verbänden, Vereinen und führenden Persönlichkeiten der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie von Privaten zu, u. a. vom Reichsverband der Deutschen Industrie- und Handelskassen, Franz von Mendelssohn, Geheimrat Döbe, Mar Warburg, Louis Sagen, Konrad Rogenberg und Dr. Robert Weisheit, Geheimrat Justizrat Senitz, Professor Zuloaga, Dr. Lohmann, Professor Schumacher und Jaström, Prof. Zoenitz und Prof. Marx u. Schillingen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Montag, 5. Januar 1925.

Schon lange vor Beginn der Sitzung ist die Tribüne überfüllt. In der Diplomatenloge wohnen die Vertreter der fremden Mächte den Verhandlungen bei. Auch auf der Journalistentribüne sind die Ausländer besonders zahlreich vertreten. Der Sitzungssaal selbst fällt sich rasch die meisten Fraktionen sind nahezu vollständig versammelt.

Um 3.20 Uhr eröffnet Alterspräsident Bod-Gottha (Soz.) die Sitzung. Er ruft die Kommunisten laut im Chor: „Amnestie, Amnestie!“ Sie beruhigen sich aber bald wieder, und der Alterspräsident richtet an das Haus die Anfrage, ob jemand älter sei als er selbst, nämlich 79 Jahre. Da dies nicht der Fall ist, erklärt er die Sitzung für eröffnet. Er ernennt vier Abgeordnete zu Schriftführern.

Abg. Thälmann (Komm.) verlangt vor Beginn der Verhandlungen das Wort zur Geschäftsordnung. Im Hause entsteht große Unruhe und der Alterspräsident erklärt unter dem Beifall der Mehrheit des Hauses, daß das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilt. Der kommunistische Abgeordnete Thälmann bleibt einige Zeit noch unschlüssig auf der Rednertribüne stehen, dann verläßt er diese unter der Heiterkeit des Hauses. Darauf wird der Namensaufruf vorgenommen. Der Namensaufruf, der von den vier Schriftführern Schmidt-Gießen (Soz.), Schuler-Kranz (Soz.), Schwarz-Frankfurt (Zentr.) und Morath (D.) vorgenommen wurde, dauerte etwa 14 Stunden und schloß sich ohne jeden Zwischenfall.

Während das Resultat der Auszählung festgestellt wird, läßt der Alterspräsident

geschäftliche Mitteilungen

verlesen. U. a. wird mitgeteilt, daß der Reichshausplan 1924/25 eingegeben ist. Inzwischen war auch der Reichshausplan im Hause erschienen, der sich sofort zu den Schriftführern begab, aber dort erfahren mußte, daß der Namensaufruf bereits geschlossen war und daß eine Meldung daher nicht mehr berücksichtigt werden konnte.

Der Alterspräsident teilt mit, daß 437 Abgeordnete anwesend sind, der

Reichstag also beschlußfähig

ist. Damit ist der Reichstag konstituiert. Der Alterspräsident schlägt vor, die nächste Sitzung abzuhalten am Mittwoch nachmittags 2 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Ein Verlagsantrag der Deutschen Volkspartei.

Abg. Scholz (D.) weist darauf hin, daß eine sachliche Verhandlung im Reichstag erst möglich sei, wenn eine verhandlungsfähige Regierung vorhanden sei. Er stellt den Antrag, die Reichstagsabstimmung auszuheben und die Wahl des Präsidenten bis zur Bildung einer verhandlungsfähigen Regierung zu verschieben. (Sturm. Überbruch bei den Kommunisten.)

Abg. Thälmann (Komm.) beantragt, auf die Tagesordnung den kommunistischen Antrag auf Freilassung der Gefangenen zu setzen. Der Ober, dessen gegenwärtige Rolle im Mandaturner Prozeß bewiesen wurde, habe den Hochverräter von Nagow freigelassen, aber nicht die Gefangenen freigelassen.

Abg. Winter-Kranz (Soz.) widerspricht einer Verlegung des Reichstags und erklärt sich damit einverstanden, daß die Freilassung der Gefangenen in der nächsten Sitzung behandelt wird. Beistand der Freilassung der politischen Gefangenen bereite seine Fraktion ein Gesetz vor.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) erhebt Einspruch gegen die Art und Weise, in der der kommunistische Redner die Verlesung des Reichstags in die Debatte gezogen habe. (Lärm bei den Kommunisten.) Die Frage der Freilassung der Gefangenen müsse zunächst im Geschäftsordnungs-Ausschuß behandelt werden. Das Wichtigste sei jetzt die Bildung des Büros des Reichstages. Dem Antrag der Deutschen Volkspartei könne er daher nicht zustimmen.

Abg. Köhnen (Komm.) richtet unter allgemeiner großer Unruhe heftige Angriffe gegen die anderen Parteien des Reichstages.

Abg. Dittmann (Soz.) hält es für notwendig, daß nach der Wahl des Präsidiums so schnell die Amnestie-anträge behandelt werden.

Abg. Erkelenz (D.) stimmt dem Zentrumsredner zu. In der Deutschen Volkspartei liege es gerade, bis dahin eine aktionsfähige Regierung zu schaffen.

Dann schließt die Aussprache. Das Haus beschließt, die nächste Sitzung einzuberufen am Mittwoch nachmittags 2 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums, Antrag auf Amnestierung der inhaftierten Abgeordneten.

Dom Reichshausplan für 1924.

w. Berlin, 5. Jan. Dem Reichstag ist heute der erweiterte Reichshausplan für 1924 zugegangen. Im ordentlichen Haushalt werden an Einnahmen für die allgemeine Reichsverwaltung festgestellt 5 358 021 844 Reichsmark, an fortlaufenden Ausgaben 5 101 333 169 M., an einmaligen Aus-

gaben 256 688 675 M. Im außerordentlichen Haushalt werden festgestellt an Einnahmen und Ausgaben 664 690 814 M.

Der Gesamthaushalt für die allgemeine Reichsverwaltung schließt also in Einnahme und Ausgabe mit 6 022 712 658 M. Der Etat für Ausführung des Friedensvertrages gleicht sich mit 1 033 186 667 M. für die Herstellung des Gleichgewichts aus. In diesem Haushalt bestand ein Zuschußbedarf von 340 071 227 M., die auf dem Wege einer Anleihe aufgebracht werden soll. Der Haushaltsplan für 1925 wird erst am Ende der Woche vorgelegt werden.

Die Gruppierung der Fraktionen im neuen Reichstag.

Die Gruppierung der Fraktionen im neuen Reichstag. Das erste Mitgliederverzeichnis bringt die endgültige Feststellung der Stärke der einzelnen Reichstagsfraktionen. Danach verteilen sich die 493 Mitglieder des Reichstages wie folgt: Sozialdemokraten 131 Mitglieder, Deutschnationale Volkspartei 111, Zentrum 69, Deutsche Volkspartei 51, Kommunisten 45, Demokraten 32, Wirtschaftliche Vereinigung einschließlich Bayerischer Bauernbund und Deutsch-Hannoverscher 21, Bayerische Volkspartei 19, Nationalsozialistische Freiheitspartei 14 Mitglieder. Fraktionslose Mitglieder sind in diesem Reichstag nicht vorhanden.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hielt vor der Plenarsitzung eine kurze Fraktionsversammlung ab, bei der lediglich die Platzverteilung und andere Formalitäten erledigt wurden. Am Dienstag vormittag wird eine neue Fraktionsversammlung stattfinden, bei der auch der Fraktionsvorsitzende neu gewählt wird.

Die Wirtschaftspartei, die mit den Deutsch-Hannoverschen Fraktionsgemeinschaft hat, hielt heute vormittag ihre erste Sitzung ab. Sie erledigte nur Formalien und wählte zum ersten Vorsitzenden den Abgeordneten Ladenborff (Wirtschaftspartei), zum zweiten Vorsitzenden den Abgeordneten Mohrbotter (Hannoverscher).

Die Deutschnationalen und Demokraten zur Wahl des Reichstagspräsidenten.

w. Berlin, 5. Jan. Die deutschnationale Reichstagsfraktion beschloß, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bei der Wahl des Reichstagspräsidenten am Mittwoch wiederum den Abgeordneten Wallraf als Reichstagspräsidenten vorzuschlagen.

Die demokratische Fraktion wird für den Abgeordneten Boche als den Vertreter der rechten Fraktion stimmen. Die Kommunisten werden den Abgeordneten Thälmann vorschlagen.

Preussischer Landtag.

Sitzung vom Montag, 5. Jan. 1925.

Haus und Tribünen sind sehr stark besetzt. Am Ministertisch ist niemand anwesend.

Der Zentrumsabgeordnete Herold eröffnete als Alterspräsident die Sitzung und begrüßte unter anhaltenden lärmenden Unterbrechungen der Kommunisten die Mitglieder des Landtags, besonders die neu eingetretenen. Der Redner wies, während andauernd von kommunistischer Seite Rufe ertönten: „Amnestie, Amnestie! Geht die Gefangenen heraus!“, auf die Schmierereien außerparlamentarischer Situationen hin und erklärte, nach Beendigung der Londoner Verhandlungen seien wir der Ansicht gewesen, daß in Zukunft der Geist der Versöhnung und Verständigung von den alliierten Mächten Deutschland und Preußen gegenüber walten würde. Die Nichträumung der Rainer Zone lasse diesen Geist vermissen. Als erste Handlung lege der Landtag Protest ein gegen die Nichträumung. Alterspräsident Herold schloß mit der Hoffnung, daß die Entwicklung zu einer Verständigung führen müsse, und sprach den Wunsch aus, daß der neue Landtag unter Zurückstellung der Parteigegensätze erfolgreiche Arbeit zum Besten der preussischen Bevölkerung leisten möge. (Beifall in der Mitte.) Die Schlussworte werden von den Kommunisten wiederum mit stürmischen Protest- und Beschimpfungen begleitet.

Zur Geschäftsordnung erklärt Abg. Winter-Kranz (Komm.), daß die Vertreter des besetzten Gebietes aus seiner Fraktion sich gegen die Erklärung des Alterspräsidenten verweigern müßten. Die Londoner Vereinbarung wegen der Freilassung der politischen Gefangenen sei nicht eingehalten, man habe nur die Separatisten freigelassen.

Abg. Buch (Komm.) fordert, daß noch heute der Antrag auf Amnestierung der politischen Gefangenen verhandelt werde.

Abg. Rüd (Komm.) legt Verwahrung ein gegen das brutale Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegenüber kommunistischen Funktionären und Abgeordneten, die in Massen verhaftet worden seien.

Ein weiterer kommunistischer Redner erklärt, wenn der Landtag die Straffreiheit für alle politischen Gefangenen nicht sofort beschließt, dann sei klar, daß er

sich offen für die Unterdrückung der gegenrevolutionären Bestrebungen einsetze.

Der Antrag auf sofortige Beratung der kommunistischen Anträge scheitert, da aus dem Hause Widerspruch erhoben wird. Ein Antrag der Sozialdemokraten, die nächste Sitzung am Mittwoch abzuhalten, wird gegen die Linke abgelehnt.

Donnerstag 2 Uhr: Wahl des Landtagspräsidenten. Kommunistische Anträge.

Sitzung der Fraktionen.

Die Demokraten wählten zum ersten Vorsitzenden den Abg. Dr. Schreiber-Halle a. S., zum zweiten Vorsitzenden den Abg. Köpfer-Wischoff.

Die Deutschnationalen hielten eine kurze Sitzung ab, da ein großer Teil der Fraktion dem für die Reichstags- und Landtagsmitglieder angelegten Gottesdienst beizuwohnte. Die Zusammenkunft des Vorstandes wird voraussichtlich erst Mitte Januar erfolgen.

Die sozialdemokratische Fraktion bestätigte die bereits vor Weihnachten beschlossene Zusammenkunft ihres Vorstandes, der aus den Abgeordneten Wulle, Boh und Körner besteht.

Die Sozialdemokraten bestimmten als ersten Vorsitzenden den Abg. Grzesinski, als zweiten Abg. Heilmann.

Gottesdienst für die Mitglieder des Reichstages und Landtags.

Die Gottesdienste aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages und des Preussischen Landtags wurden von den Parlamentariern stark besucht. Im evangelischen Dom hatte sich u. a. auch der preussische Kultusminister Dr. Voelck eingeleitet. D. Döhring sprach aus Johannes 14, Vers 5: „Ich will nicht ihr nicht tun.“ Dem katholischen Gottesdienst wohnten u. a. Reichstagskanzler Marx, der preussische Volksfahrtsminister Hirtfelder, Reichstagspräsident Wallraf, der Vizepräsident des preussischen Landtags Dr. Porsch sowie Reichstagskanzler a. D. Fehrenbach bei.

Kunst und Wissen.

Deutsche Klassik und Romantik.

Ein Vortrag Oskar Walzels.

In der Gesellschaft für Literatur und Kunst sprach gestern Abend der rühmlichst bekannte Professor der Literaturgeschichte Oskar Walzel über „Deutsche Klassik und Romantik.“ Ausgehend von dem gleichzeitigen Buche Fritz Strichs entwickelte er in weiten klaren Gedankenengängen seine eigenartigen und eindeutig formulierten Begriffsbestimmungen. Er hält es für nötig, daß die Literaturhistorie an den Ergebnissen und der Betrachtungsweise der modernen Kunsthistorie ihre eigene Methode orientiert. Bis vor kurzem ging man, so führte der Redner u. a. aus, darauf aus, einzelne Dichter zu analysieren, aber man brauchte auch einmal, was lange vernachlässigt wurde, die großen Gruppierungen. Strich stellt den Gegensatz hin von Vollendung und Unendlichkeit. Der Kunst der Klassik und der Renaissance eigne das Merkmal des in sich Vollendeten. Die Romantik sei die Kunst des Unendlichen. Romantik ist Sehnsucht, nichts anderes ist der faustische Drang. Bereits Nietzsche sagte, daß der Deutsche mehr als auf ein dauerndes Sein Wert legt auf ein Werden. Die klassische Kunst ist die der romantischen Völker. Sie hat in Deutschland wenig Vertreter gefunden. Nach der Ansicht Walzels sind die künstlerischen Gegebenheiten durch die von Strich aufgestellte Gegenüberstellung nicht voll erfasst. Es muß noch ein Drittes geben. Zu diesem führt der Weg über Goethes Jugenddicht. Hier zeigt sich ein Werden. Das ist weiter die lateinische Kunst noch das Streben in die Unendlichkeit. Der Lateiner gab die Form, die sich immer wiederholen läßt. Der Goethe wird ein Einmaliges Ausdrück. Die romantischen Völker haben noch heute für alle Lebenslagen ihre bestimmten Ausdrucksformen. Der Deutsche dagegen möchte in jedem Augenblick ausdrücken, was in seinem Innern ist, ungehindert an die Form. So schafft auch die Natur. Das Kunstwerk soll wachsen frei wie die Bäume (Anschauen Goethes). Die deutsche Romantik vertritt das gleiche: die organische Gesamtheit, den Zusammenhang des Innern mit dem Äußern. Wir haben also als dritten Typ die deutsche organische Kunst, d. h.: schlichtester, unbedingtester, ungebrauchtester Ausdruck des Innern. — Die Zuhörer lauchten den feinsinnigen Ausführungen des Redners mit konzentriertem Interesse und wollten ihnen reichen Beifall.

Legte Drahtmeldungen.

Aus der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei.

TU. Berlin, 5. Jan. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit einer Reihe von Anträgen befaßt, die sie in Reichstag einbringen will. Die Aussprache über die Wahl des Reichstagspräsidenten ist bis zur nächsten Fraktionsversammlung am Mittwoch ausgesetzt, weil erst eine Klärung der Regierungsfrage abgewartet werden soll.

Seine Fortführung der privaten Pariser Verhandlungen der Schwerindustrie.

w. Paris, 5. Jan. Wie der Pariser Vertreter des Volkstages berichtet, ist es zutreffend, daß die deutschen Sachverständigen der Schwerindustrie ihren französischen Kollegen mitgeteilt haben, es erscheine ihnen bei der Unsicherheit der Lage eine Fortführung der auf den 7. Januar in Aussicht genommenen privaten Wirtschaftsverhandlungen zurzeit nicht möglich. Jedoch würde ein Vertreter der Schwerindustrie zum verabredeten Termin in Paris eintreffen, um bei den Delegationsverhandlungen als Sachverständiger die erforderlichen Auskünfte zu geben. Die Beratung der beiderseitigen Sachverständigen auf anderen Gebieten werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Enthaltung einer Bäfte Heffersich.

w. Berlin, 5. Jan. Im Reichstage versammelt sich heute vormittag die deutschnationale Reichstagsfraktion fast vollständig in ihrem Fraktionszimmer zum Gedächtnisfeier für Dr. Heffersich, bei der auch Frau Heffersich mit ihren Kindern und der Direktor des Reichstages Halle beizuwohnen. Eine Bronzebüste Heffersichs wurde enthüllt. Der Parteivorstandende Schiele sprach Worte des Gedenkens und gab ein Lebensbild Heffersichs.

Oberhein und Main steigen weiter.

TU. Frankfurt a. M., 5. Jan. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Mainz, daß Oberhein und Main nach den neuesten Meldungen weiter steigen. Aus Kehl, Mainz, Bingen, Raab wird ein höherer Wasserstand gemeldet.

w. Amsterdam, 5. Jan. Nach einer Meldung des „Telegraaf“ ist das Wasser der Maas durch die letzten starken Regenfälle so hoch gestiegen, daß die anliegenden Gebiete wiederum durch Ueberschwemmung bedroht sind.

Journalisten-Chung.

TU. Berlin, 4. Jan. Das Deutsche Institut für Zeitungswissenschaften in Berlin hat Dr. Hugo Roeller anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums als Redaktionsmitglied der „Kölnischen Zeitung“ zum Ehrenmitglied ernannt.

TU. Berlin, 5. Jan. Der preussische Kultusminister Dr. Voelck hat an Dr. Hugo Roeller, „Kölnische Zeitung“ in Köln, ein Glückwunschtelegramm anlässlich des 50-jährigen Jubiläums geschickt.

Der Schriftführer Weber noch nicht verhaftet.

TU. Berlin, 5. Jan. Generaldirektor Hermann Weber, der wegen Schriftführer verhaftet war und bei einem Besuch in seiner Wohnung in Schlachtensee flohen konnte, ist entgegen anderen Meldungen noch nicht wieder festgenommen worden, dagegen ist sein Bruder Heinrich und dessen Freund Dena in Koblenz im böhmischen Teil des Rheingebirges festgenommen worden.

Das Pfund Sterling der Goldparität nahe.

TU. London, 5. Jan. An der New Yorker Börse ist das Pfund Sterling auf 4.77 Dollars gestiegen. Es fehlen aus schließlich nur noch 10 Cents an der früheren Friedensparität. Die künftige Besserung des Sterlings dürfte sich durch die günstigen politischen Lage Englands zu erklären.

Rabitsch verhaftet.

w. Budapest, 5. Jan. (Ung. Corbis.) Nach einer Mitteilung aus Zagreb einetrossenen Meldung wurde der Führer der Kroatischen Bauernpartei, Stefan Rabitsch, heute vormittag verhaftet. Rabitsch wurde im Hause seines Schwagers Raffitsch in einem durch eine Doppelmauer abgegrenzten Räume aufgefunden, worin sich auch ein geheimes Archiv befand.

Entdeckung großer Schätze in einem russischen Kloster.

w. Moskau, 5. Jan. (Melbina der Russ. Telegr.-Agentur.) In Kiew wurden zufällig in den Kellern des Klosters Kiewowitsch große Schätze entdeckt, welche bei der feierlichen Requirierung der Reichsschätze zuankamen der notleidenden Bevölkerung verborgen wurden. Es befinden sich darunter einige Rub Gold, 110 Rub Silber, 360 Diamanten usw. im Werte von 85000 Rubel.

Verantwortlich: Für Politik Feuilleton und Handel: Dr. G. Kiedel; für Lokales und Lokale Nachrichten: Ernst Henke; für Provinziales und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schönd; für Inserate und Redaktionen: Emil Willig, sämtlich in Bochum

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Druckfehlerberichtigung:
In unsern gestrigen Inserat mußte der Text folgendermaßen lauten

Damen- u. Modell-Konfektion

ohne Rücksicht auf den früheren Wert teilweise bis zur Hälfte und mehr herabgesetzt.

Damen-Tailenkleider

halbwollene, reinwollene, einfarbige und gestreifte Kleiderstoffe und Seiden-Trikots.

Serie I	Serie II	Serie III
4.50	5.95	9.50

Damen- u. Backfisch-Mäntel

aus reinwollenem Velour de laine, reinwollenem Flauch, reinwollenen engl. Stoffen und sonstigen Qualitäten.

Serie I	Serie II	Serie III
6.75	12.50	19.50

Inventur-Ausverkauf

baruch

Bochum, Bongard- und Kortumstr.-Ecke



II. Angebot:

Bei der jetzt erfolgten

INVENTUR

haben wir in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses eine gewaltige Preisherabsetzung vorgenommen. Untenstehendes Angebot zeigt Ihnen einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit.

Trotz Billigkeit nur Qualitätswaren!

Weiss- und Baumwollwaren

Rohnessel	ca. 78 cm breit, griffige Ware	Mtr. 42
Rohnessel	ca. 70 cm br., kräftige Qualität	Mtr. 58
Rohnessel	ca. 160 cm breit, gute Qualität, für Bettwäsche geeignet	Mtr. 1.35
Hemdentuch	80cm breit, starkklädige Ware	Mtr. 49
Hemdentuch	80 cm breit, gute Cretonne-Ware	Mtr. 58
Hemdentuch	80 cm br., prima südd. Ware	Mtr. 72
Hemdentuch	130 cm breit, Ia. Renforce	Mtr. 1.95
Hemdentuch	160 cm br., schwere Qual.	Mtr. 2.25
Haustuch	150 cm br., prima westfälische Ware	Mtr. 1.85
Damast	130 cm br., schöne Blumenmuster	Mtr. 2.90
Damast	160 cm breit, gestreift und Blumenmuster	Mtr. 3.90
Biber	ungebl., ca. 78/80 cm breit, gute Qual.	Mtr. 63
Blusenbiber	80 cm breit, schöne Streifen	Mtr. 72
Rockfancy	ca. 75 cm breit, grau	Mtr. 75
Schürzensiamosen	116/118 cm breit, Mtr.	1.15
Handtuchgebild	48 cm br., Gerstenkorn	Mtr. 38
Grubengebild	75cm br. Mtr. 55cm br. Mtr.	68 58

Kleiderstoffe und Seide

Schotten	ca. 90 cm breit, für Kinderkleider	0.95
Schotten	ca. 90 cm br., in mod. Stellung	1.50, 1.35
Schotten	ca. 105 cm breit, reine Wolle	2.95
Blusenstreifen	ca. 70 cm breit, hell und dunkel gestreift	1.50
Blusenstreifen	ca. 90 cm. breit, reine Wolle, für Hemdblusen	1.95
Blusenstreifen	ca. 70 cm breit, gestreift	1.75
Mantelstoff	130 cm br., reine Wolle kariert	Mtr. 4.50
Mantelstoff	130 cm br., r. Wolle, einfarb. Plausch	5.50
Serge	130 cm breit, reine Wolle, einfarbig	4.50
Duvetin	in modernen Farben	0.95
Besatzseiden	45 cm breit, in vielen Farben	1.50
Seidenburette	100 cm breit, in mod. Dessins	3.50
Blusensamt	45 cm breit, bedruckt	5.00
Crepe de chine	ca. 100 cm br., in vielen Farb.	6.90
Seidencrepe	ca. 100 cm breit	1.50

Damen-Wäsche

Damenhemden	mit Träger	1.25
Damenhemden	Achselschl., gutes Hemdentuch	1.45
Damenhemden	mit schönem Feston	1.95
Beinkleid	Ia. Hemdentuch	1.95
Beinkleid	geschlossen mit Bogen	1.95
Beinkleid	geschlossen, reiche Festongarnierung	3.95, 2.95
Untertaillen	mit reicher Feston im Stoff gestickt	1.15
Untertaillen	reicher Festongarnierung, gute Hemdentuch-Qualität	2.50, 2.25
Prinzeßrock	mit Hohlraum und Feston	4.25
Prinzeßrock	reich garniert mit Hohlraum	4.95
Prinzeßrock	mit schönen breiten Festons	7.50, 6.75, 5.75
Frauenhemden	kräftiger Nessel	2.50
Frauenhemden	aus Biber	3.50
Herrenhemden	volle Größe, guter Nessel	2.95
Herrenhemden	aus Ia. Hemdentuch	3.10
Ein Posten elegante Damen-Wäsche leicht angestaubt, zur Hälfte des sonstigen Preises.		

Gardinen u. Teppiche

Halbstores	volle Größe	3.50, 2.80
Halbstores	für 3 teil. Fenst., 175 cm br.	6.75, 6.00
Gardinen	abgepaßt, 2 Flügel, 9.00, 7.50	5.00
Künstler-Gardinen	2 Schals, 1 Querbehang, 9.50, 7.50	3.50
Madras	130 cm breit, dunkelgründig	4.50, 3.95
Madras	130 cm breit, hellgründig	2.60, 2.25
Jute-Teppiche	Größe 200/300	25.00
Cocosläufer	70 cm breit	4.70, 3.80
Nessel-Steppdecken	volle Größe, rot und lila	14.00
Auflagematratzen	3teilig, Gr. 100/200, teilw. angeschmutzt	14.00
Ein Posten	einzelne Stores, Gardinen u. Künstler-Garnituren, etwas angeschmutzt bis 50% unter Preis.	

Handarbeiten

Vorgezeichnete Madeira- u. Richeidecken, Kissen etc. in schönen leichten Zeichnungen	
Tablett-Dedken	40, 36, 24, 18
Quadrate	50, 40, 25
Servietten	1.50, 1.35, 1.00
Kissen	1.50, 1.35
Grosse Auswahl weisser Spitzendecken in allen Größen	
Schoner	1.10, 45
Decken	1.75, 1.50, 1.35, 1.20
Läufer	4.50, 2.75, 1.35
Tischdecken	14.50, 9.25, 7.25
Grob. Posten	handgest. Herrenzimmerdecken-Tuch, Gr. 130/140, 48.00

Herrenartikel

Sporthemden	aus Ia. Flanell	2.50
Oberhemden	Ia. Hemden, m. Perkal-einsatz und Sportmanschetten, mit weichen Kragen	5.75
Oberhemden	weiß, prima Bielefelder Fabrikat	6.00
Schlafanzüge	Ia. Perkal, prima Verarbeitung	15.00
Kragen	moderne Fassons, 4 fach	75
Kragen	(Stehumleg.), 4 fach, besonders preiswert	95
Binder	moderne Formen und Dessins	1.75, 1.35, 95
Herrenhüte	weiche Form, Wollfilz	3.00, 1.50
Herrenhüte	weiche Form, Haarfilz	5.50

Spitzen u. Festons

Barmer Bogen	10 Mtr.-Stücke	Stück 10
Barmer Bogen	mit Hohlraum	Meter 5
Festons	4,60-Stücke, schmal, extra billig	Stück 28
Festons	4,60-Stücke, schmal, gute Qualität	Stück 45
Festons	mittelbreit, mit pass. Einsätzen	25
Festons	Gittermuster	45, 32
Rockvolants	schöne Muster	70, 48
Zwirnspitze	schmal	3
Klöppelspitzen	m. Einsätzen, 5 cm br.	15
Klöppelspitzen	m. Einsätzen, 6 cm br.	22
Posten Hemdenpassen	in Feston und Klöppel, 95, 58	45

Bettwäsche

Kissenbezüge	Gr. 80/80, Hemdentuch	98
Kissenbezüge	Gr. 80/80, aus prima Cretonne	1.45
Kissenbezüge	ausgebogt	1.95
Betttücher	Gr. 160/225, Nessel	3.25
Betttücher	gutes Haustuch	5.50
Bettbezüge	Gr. 130/200, Ia. Nessel	5.50
Bettbezüge	Gr. 160/200, schwere Nessel-Ware	6.90
Bettgarnitur	3teilig, Kissen, Plumeaux, Ueberschlaglaken	17.50

Strümpfe

Damen-Strümpfe	schwarz, m. verst. Spitze u. Ferse	35
Damen-Strümpfe	schwarz m. verst. Spitze u. Ferse	68
Damen-Strümpfe	schwarz u. farbig mit Doppelsohle	95
Damen-Strümpfe	schwarz Macco, ohne Naht	1.25
Herren-Socken	gewebt	38
Herren-Socken	gewebt, grau und farbig	75
Arbeits-Socken	extra schwer	1.15
Arbeits-Socken	Landwolle	1.40
Ein Posten Kinder-Strümpfe	lederfarbig, Ia. reine Wolle, in den Gr. 5-11 ganz enorm billig.	

Schürzen

Kinder-Schürzen	bunt, Länge 40, 45, 50	1.20, 1.05, 90
Damen-Schürzen	Satin, Jumperform	3.25, 2.95, 2.50, 1.95
Damen-Schürzen	Jumperform, Siamosen und bedruckt	1.85
Damen-Schürzen	Blusenform, bedruckt	1.95
Damen-Schürzen	Jumperform, Satin, moderne Muster	3.75, 3.25
Damen-Schürzen	Siamosen, Wienerform	2.50

Ein Posten Handtücher

weiß Drell, mit rot. Rand	Größe 48/100
Stück	78 Pfg.

Gebr. Abraham Bochum

Brück- und Heinrichstr.-Ecke

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 6. Januar.

Grundvermögens- und Gewerbesteuer.

Dr. In einem neuen Erlasse führt der preussische Minister des Innern hierzu folgendes aus:

Es besteht noch vielfach Unklarheit über die Wirkung der Stundung und des Erlasses der staatlichen Grundvermögenssteuer auf die gemeindlichen Zuschläge. Nach der Rechtslage hat nur der Erlass der staatlichen Grundvermögenssteuer aus dem Erlass der gemeindlichen Zuschläge zur Folge (§ 18 Abs. 3 des Gef.), während die Stundung der staatlichen Grundvermögenssteuer keine Rückwirkung auf die gemeindlichen Zuschläge hat. Ebenfalls werden diese durch eine bei Ausfallslosigkeit der Einziehung erfolgende Niederschlagung der staatlichen Grundvermögenssteuer berührt. Nicht der Gemeinden ist es, bei Stundung der staatlichen Grundvermögenssteuer trotz weitgehender Berücksichtigung ihrer eigenen Finanzlage in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob nicht im Interesse des Steuerpflichtigen auch ihrerseits ein Anschluß an das staatliche Vorgehen geboten und unter Berücksichtigung der eigenen Finanzlage möglich ist. Schließlich wird noch auf den Erlass, betr. Stundung und Erlass der Grundvermögenssteuer bei Hochwasserbeschädigungen hingewiesen. Anträgen von Gewerbetreibenden, die durch das Hochwasser geschädigt sind, auf Stundung, Ermäßigung oder Erlass der Gewerbesteuer soll, soweit es den Gemeinden möglich ist, entgegenkommen werden.

Durch Verfügung vom 24. Dezember 1924 weist der Vorsitzende des Grundsteuerberufungs-ausschusses in Arnsberg die Katasterämter erneut an, die Erlassanträge anlässlich von Überschwemmungen, Regenfluten usw. mit möglichster Beschleunigung zu bearbeiten. Kleinliche Erörterungen sollen hierbei vermieden werden. Von dem nächsten auf den Eingang dieser Erlasslisten folgenden Zahlungsstichtag ab wird die f. H. ausgesprochene allgemeine Stundung der Grundvermögenssteuer für sämtliche Bezirke aufgehoben. Für etwa noch zu zahlende Steuern kann auf Antrag verzugszinslos gestellt werden, wenn die Zahlung in der Weise gesichert werden kann, daß zum Soll gestellte Steuer noch für das laufende Rechnungsjahr vereinnahmt und verrechnet werden kann.

Die Witterung im Dezember 1924.

Die Offener Wetterwerte teilt mit: Zu Beginn des Monats kam Deutschland in den Witterungsbereich eines atlantischen Tiefdruckes zu liegen, dessen Herrschaft aber nur eine kurze war, da bereits am 4. von Skandinavien ein Kältehochdruck nach dem westlichen Ausland vorrückte, mit dem an den Folgetagen ein Ausläufer des arktischen Hochdruckes in Verbindung trat. So erstreckte sich für die Folgezeit eine Hochdruckrinne in westlich-westerlicher Richtung über Mitteleuropa. Da jedoch im westlichen Teile dieser Rinne sich öfter kleine Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung einstellten und im Norden kräftige Tiefdruckwirbel warme Luftmassen über Nordeuropa verfrachteten, so kam es in West- und Mitteleuropa, besonders in der Zeit vom 11. bis 13. zu starken und verbreiteten Nebelbildungen. Auch weiterhin bestand die Neigung zu Hochdruckwetter über dem südlichen Mitteleuropa fort, während über Nordeuropa kräftige Tiefdruckwirbel hinarbeiteten. Diese Wetterlage, die dem südlichen und östlichen Deutschland, ziemlich regelmäßig, dem Nordwesten aber nur vereinzelt Frost brachte, hielt bis über die Weihnachtstage an. Um diese Zeit vertiefte sich der inländische Tiefdruck bis zu Barometerständen, die um 700 Millimeter lagen. Da auch für die Folgezeit der ozeanische Tiefdruck sehr häufig einwirkte, blieb, hatte er in ganz Nord- und Mitteleuropa am Jahresende die Oberhand gewonnen. Abgesehen von den letzten Tagen zeigte demnach die Witterung des Dezember einen ausgesprochenen Trogcharakter.

Wetterbericht. Veränderlich. Der nordische Sturmwind entfernt sich rasch nach Osten, während unter dem Einfluß einer kalten Polarluftströmung über dem Ozean der Luftdruck gestiegen ist. Zimmerhoch werden die Ausläufer des nordischen Tiefdruckes noch schwach beeinflusst, doch lassen die Niederschläge im allgemeinen nach. Der Kälte Westen ist schneefrei, Broden mehrt 4. Feldberg im Schwarzwald 10. Wassertruppe (Hahn) 10 Zentimeter Schneehöhe. Vorherige bis Mittwoch: veränderlich bewölkt, zeitweise aufheiternd, verein-

zelt Niederschläge in Schauern, zum Teil ziemlich rauhe westliche Winde.

Die Steuerbefreiung der Befugungsangehörigen. Das Befugungsamt teilt uns mit: Die Befugung hat neuerdings die Vorschriften über die Steuerbefreiung der Befugungsangehörigen im Ruhrgebiet durch die Verordnung Nr. 216 neu geregelt und gleichzeitig die einschlägige frühere Verordnung Nr. 78 aufgehoben. Inhaltlich decken sich die jetzigen Vorschriften im wesentlichen mit den früheren. Danach sind Geschäftsabschlüsse von Einzelpersonen, die den Befugungsgruppen angehören, von der Umsatzsteuer, der Einkommensteuer, der Grunderwerbsteuer, der Luftverkehrssteuer, der Wechsel-, Stempel- und Verbriefungssteuer, ferner von der Steuer auf Motorfahrzeuge und von den Gebühren für die Benutzung von Brücken und Fährten etc. befreit. Einkäufe von Truppen in Kantinen und ähnlichen Einrichtungen der Befugung sind von der Bier- und Zündholzsteuer befreit. Die Steuerbefreiung der Einzelpersonen beschränkt sich jedoch auf die zur Befreiung der normalen Bedürfnisse der Einzelnen abgestellten Geschäfte.

Personalausweis auch bei Auslandsreisen erforderlich. Verschiedene Vorfälle in der letzten Zeit gegen den Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß die Bewohner des besetzten Gebietes auch im Besitze eines Personalausweises sein müssen, wenn sie auf Grund eines deutschen Reisepasses ins Ausland reisen. Die Ansicht, daß in diesem Falle der Reisepaß den Personalausweis ersetzt, ist irrig.

Gewerbliche Berufsschule. Der Unterricht der Knabenberufsschule, der Gewerbe- und Betriebsfachschule sowie der Mädchenberufsschule, der Haushaltungsschule und der Berufsschule beginnt am Mittwoch, den 7. 1. 1925.

Keine staatlich genehmigten Privatschulen. Privatschulen werden in Anknüpfungen und auf Zeugnisse häufig als „staatlich genehmigt“ bezeichnet. Einzelne Schulverwaltungen machen deshalb auf einen Ministerialerlass vom 1912 aufmerksam, nach dem Privat- und Privatschulunterrichtsangelegenheiten, die zum Geschäftsbereich der allgemeinen Unterrichtsverwaltung gehören, ein derartiger Zusatz nicht gestattet ist. Da die Errichtung aller Privatschulen an die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gebunden sind, erübrigen sich derartige Zusätze. Sie können nur zu der irrigen Annahme verleiten, die Anstalt sei nicht oder weniger amtlicher Art. Auch wenn die Leiter privater höherer Knaben- und Vorbereitungsanstalten die Bezeichnung „Direktor“ führen, so muß diese Bezeichnung unabweislich erkennen lassen, daß es sich nicht um eine amtliche Bezeichnung oder einen staatlichen Titel handelt. Es muß das Schulunternehmen mit angegeben werden. Im amtlichen Schriftverkehr hat der Leiter auf eine derartige Bezeichnung keinen Anspruch.

Liste der Gewerkschaften für die erweiterten Schöffengerichte für das Jahr 1925. Lehrer Ambrosius Buske, Badermeister Bernhard Kintz, Ingenieur Heinrich Homann, Hauer Heinrich Maß, sämtlich aus Witten; Gemeindevorsteher Wilhelm Breitenbach (Bergan), Installateur Heinrich Jabs, Knappschaffensobersekretär Robert Kabsch, Hauer Franz Jäger, Ehefrau Anna Jäger, Sekretär Fritz Jansen, Stuktureur Friedrich Jemel, Drehermeister Ernst Janner, Ehefrau Maria Jemel, Ehefrau Della Jina, Schriftführer Franz Kalinowski, Gemeindevorsteher Georg Kallenbach, Landwirt Johannes Kallhoff, Dreher Ewald Kämmer, Maurer Karl Kammann, Knappschaffensbeamter Bruno Kellermann, Landwirt August Kerkhoff, Zeichen-Schreinermeister Friedrich Kerkhoff, Buchdrucker Aug. Klein, Gartenarchitekt Anton Koch, Gemeindevorsteher Wilhelm Koch, Bautechniker Heinz Kogelbein, Uhrmacher Eberhard Kollenberg, Maurer Franz Korbes, Stuktureur Georg Kramer, Knappschaffensbeamter Johannes Kravinkel, Schriftführer Ludwig Lammer, Bauinspektor Karl Lohde, Gutsherr Robert Loh, Kaufmann Walter Loh, Kobler Robert Medt, Silbermacher Franz Mehlhoff, Architekt Anton Meißner, Kaufmann Franz Mengeringhausen, Kaufmann Welf Meier, Klempner Heinrich Morjan, Schneider Hermann Müller, Buchdrucker Jakob Müller, Stuktureur Bernhard Müller, Ehefrau Maria Neutrich, Wäschmeister Otto Neutrich, Vorzeichner Gregor Neumann, Tischler Paul Neudorf, Zeichner Ludwig Neuhoff, Mechaniker Alfred Obermüller, Schlosser Heinrich Oehlert, Bergmann Gustav Olsen, Redakteur Wili. Oshmann, Kassenschreiber Ludwig Ott, sämtlich aus Bochum; Ehefrau Emilie Schilles, Schriftführer Wilhelm Weisheim, Bergmann Georg Weisbach, Schneidermeister Philipp Wachtel, Buchbinder August Waghana, Antiquar-Verleger Gustav Wella, Steiger Wilhelm Reinhold, Mark-

schneider Karl Rosenblatt, Wirt Karl Röttgen, Bauführer Lebrecht Rüter, Brauereibeamter Friedrich Rüter, Kaufmann Wilhelm Sandbühler, sämtlich aus Eickel, Steiger August Wähler (Eppendorf), Bergmann Kurt Wähler, Steiger Wilhelm Degener, Bürobeamter Gust. Ewers, Steiger Ferdinand Bonhoff, Kaufmann Fritz Hoppe, Bergmann Alfred Neumann, Bergmann Heine, Vobbe, Stellmacher Friedrich Neumann, sämtlich aus Gerthe, Wiegemeister Theodor Balke, Hauer Johann Ewers, Hauer Johann Köpfel, sämtlich aus Horbel, Schieffeister Franz Ribber, Kaufmann Heine, Schmitz, beide von Höntrup, Bergmann Friedrich Köster, Bergmann Jakob Schweißel aus Laer, Bergmann Heinrich Welschbach (Eppendorf), Hauer Friedrich Eiser, Wirt Otto Jäger, Steiger Max Möller, sämtlich aus Kleinf, Wälder Heinrich Kallier und Schneidermeister Christian Müller aus Eickel, Stallmeister Otto Verthoff, Knappschaffensbeamter Heinrich Weder, Hauer Josef Emde, Wirt Gustav Garthmann, Kaufmann Ernst Geldmacher, Kaufmann Heine, Hüb, Handlungsgehilfe Georg Heunert, Ehefrau Emma Holland, Wirt Wili. Hülsmeyer, sämtlich aus Weimar, Maschinenwärter Christian Gales (Günigfeld), Bergmann Hermann Damm, Müller Bernh. Drepper, beide aus Westfeld, Arbeiter Ernst Hommel (Günigfeld), Barbier Ernst Kampmann, Steiger Gustav Kraft, beide aus Wattenfeld, Bergmann Karl Kraft (Günigfeld), Schneidermeister Heinrich Krause (Wattenfeld), Invalide Albert Rade (Leithe), Bergmann Joh. Miere (Westfeld), Schuhmacher Wilhelm Brenemann und Betriebsassistent Friedrich Ruten aus Wattenfeld, Schlosser Oswald Rauer (Günigfeld), Tagelöhner Wili. Reimann (Leithe), Eisenbahnarbeiter August Scheuerl (Westfeld), Oberlehrer Anton Gerbes, Bergmann Franz Denzin, Bergmann Heinrich Langwasser, Steiger Heinrich Brune, Badermeister Hugo Hohage, Kaufmann Otto Hoffen, Betriebskontrollleur Heinrich Herold, Betriebsführer Karl Dierks, sämtl. aus Langendreer, Knappschaffensbeamter Alexander Dierfeld, Drahtzieher Bernhard Hermes, Weichseiler a. D. Karl Hirs, Landwirt Heinrich Baas, Kaufmann Karl Rühle, sämtlich von Werne, Verwalter Hermann Schäferberich (Somborn), Landwirt Theodor Schaarbaum aus Düren (Ar. Bochum). — Zu Hilfsstellen für das Jahr 1925 wurden für das erweiterte Schöffengericht bestimmt: Hauswart Mathias Jabs, Ehefrau Emma Jans, Kaufmann Adolf Jordan, Wäschmeister Otto Kinnemann, Konditor Franz Kallier, Schriftführer Viktor Kallinowski, Schuhmachermeister Johann Kammerditz, Uhrmacher Fritz Kallinowski, Schneidermeister Heinrich Kallinowski, Bogelführer Hermann Kerschen, Kaufmann Franz Kobbewitz, Uhrmacher Alfred Krause, Kaufmann Max Lub, Friseur Friedrich Merck, Uhrmacher Johann Merzen, Kaufmann Max Münze, Kaufmann Bruno Nebeluna, Kaufmann Max Othoff, Kaufmann Heinrich Rothoff, Kaufmann Julius Prinsenberg, sämtlich aus Bochum.

Die Nachschau der Quittungsarten beginnt am 7. Januar in der Korum-, Bonarda-, Mühlens- und Quittungsarten. Quittungsarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitgehalten.

Geschäftsumkosten. Die Bauwirtschaftsstelle Ruhrkohlenbezirk (Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk) in Essen macht bekannt: Infolge Lohnsteigerung, Minderung der Umsatzsteuer und Gewerbesteuer sind die Geschäftsumkosten für die nachstehend aufgeführten Gewerbe von der Bauwirtschaftsstelle Ruhrkohlenbezirk wie folgt ab 1. Januar 1925 neu ermittelt: Mauerergerwerbe 43 Prozent, Zimmerergerwerbe 46 Prozent, Klempnergerwerbe 56 Prozent, Installationsgerwerbe 55 Prozent, Elektroinstallationsgerwerbe 64 Prozent, Dachdeckergerwerbe 47 Prozent, Malergerwerbe 38 Prozent. An den aufgeführten Prozentzahlen ist ein Aufschlag für Mißlo und Müllabfuhr nicht enthalten. Die Zerkleinerungskosten der Geschäftsumkostenermittlung können gegen Voreinsendung einer Gebühr von 0,60 M. (Selbstkosten) je Zerkleinerungsliste von vorgenannter Stelle bezogen werden.

Entlohnung der Altersrentner und Invaliden im Ruhrbergbau. (Eingabe des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter.) Der Lohnvertrag für den Ruhrbergbau bestimmt für alle im Schichtlohn beschäftigten Arbeitergruppen feste Tarifföhne. Rentenbezüge dürfen auf diese Höhe nicht angerechnet werden. Bei Arbeitern, deren Arbeitskraft durch Gebrechen oder Alter beeinträchtigt ist, sind die Tarifföhne dieser Arbeiter nach ihrer Leistung zu zahlen. Bei Meinungsverschiedenheiten in solchen Fällen sind die Werksverwaltungen tariflich verpflichtet, die Höhe im Benehmen mit den Betriebsausschüssen festzusetzen. Auf einigen Zechen sind nun ohne

Verzögerung der Betriebsvertretungen Invaliden erhebliche Lohnsteigerungen gemacht worden. In Klagen bei den Berggewerbeämtern wurden die Invaliden mit ihrer Lage abgeholfen. Der Gewerkeverein christlicher Bergarbeiter hat nun an den preussischen Minister für Handel und Gewerbe eine längere Eingabe gegen die Entscheidungen der Berggewerbeämter in dieser Sache gerichtet. In der Eingabe werden verschiedene Fälle der Lohnsteigerungen gegenüber Invaliden eingehend behandelt. Zum Schluß der Eingabe heißt es: „Wir wissen, daß der Minister seine Befugnis hat, ein Berggewerbegerichtsurteil aufzuheben. Wir haben aber die Hoffnung und das Vertrauen zum Herrn Minister, daß er diese trassen Fälle mit seinen untergebenen Bergämtern als Vorstehende der Spruchkammern nicht unbeforschen lassen wird.“

Für Kleinrentner. Die Zahlung der Kleinrentner-Unterstützung findet am Donnerstag, den 8. d. M. in der Stadthauptkasse, Mühlentstraße 3, vorm. von 8 bis 12 Uhr statt. Diejenigen Empfängerberechtigten, die am Zahlungstermin verhindert sind, können sich nur durch eine Person vertreten lassen, welche im Besitze einer beglaubigten Vollmacht ist.

Zeitungsverbot. Der General Truppenkommandant verbietet in den seit dem 11. Januar 1923 besetzten Gebieten sowie in dem Brückenkopf von Düsseldorf Stadt und Land von dem Empfang der gegenwärtigen Note ab die Zeitung Solamarkt, herausgegeben in Berlin, bis zum 25. März 1925.

M.-G.-B. „Glode“. Der Verein hielt am 28. Dez. 1924 seine Generalversammlung ab. Der Vorstand wurde neu gewählt. Am 1. Vor. wurde W. Decker, am 2. H. Kessel, am 3. H. Kessel, am 4. H. Kessel, am 5. H. Kessel, am 6. H. Kessel, am 7. H. Kessel, am 8. H. Kessel, am 9. H. Kessel, am 10. H. Kessel, am 11. H. Kessel, am 12. H. Kessel, am 13. H. Kessel, am 14. H. Kessel, am 15. H. Kessel, am 16. H. Kessel, am 17. H. Kessel, am 18. H. Kessel, am 19. H. Kessel, am 20. H. Kessel, am 21. H. Kessel, am 22. H. Kessel, am 23. H. Kessel, am 24. H. Kessel, am 25. H. Kessel, am 26. H. Kessel, am 27. H. Kessel, am 28. H. Kessel, am 29. H. Kessel, am 30. H. Kessel, am 31. H. Kessel, am 1. Jan. 1925, am 2. Jan. 1925, am 3. Jan. 1925, am 4. Jan. 1925, am 5. Jan. 1925, am 6. Jan. 1925, am 7. Jan. 1925, am 8. Jan. 1925, am 9. Jan. 1925, am 10. Jan. 1925, am 11. Jan. 1925, am 12. Jan. 1925, am 13. Jan. 1925, am 14. Jan. 1925, am 15. Jan. 1925, am 16. Jan. 1925, am 17. Jan. 1925, am 18. Jan. 1925, am 19. Jan. 1925, am 20. Jan. 1925, am 21. Jan. 1925, am 22. Jan. 1925, am 23. Jan. 1925, am 24. Jan. 1925, am 25. Jan. 1925, am 26. Jan. 1925, am 27. Jan. 1925, am 28. Jan. 1925, am 29. Jan. 1925, am 30. Jan. 1925, am 31. Jan. 1925, am 1. Feb. 1925, am 2. Feb. 1925, am 3. Feb. 1925, am 4. Feb. 1925, am 5. Feb. 1925, am 6. Feb. 1925, am 7. Feb. 1925, am 8. Feb. 1925, am 9. Feb. 1925, am 10. Feb. 1925, am 11. Feb. 1925, am 12. Feb. 1925, am 13. Feb. 1925, am 14. Feb. 1925, am 15. Feb. 1925, am 16. Feb. 1925, am 17. Feb. 1925, am 18. Feb. 1925, am 19. Feb. 1925, am 20. Feb. 1925, am 21. Feb. 1925, am 22. Feb. 1925, am 23. Feb. 1925, am 24. Feb. 1925, am 25. Feb. 1925, am 26. Feb. 1925, am 27. Feb. 1925, am 28. Feb. 1925, am 29. Feb. 1925, am 30. Feb. 1925, am 1. März 1925, am 2. März 1925, am 3. März 1925, am 4. März 1925, am 5. März 1925, am 6. März 1925, am 7. März 1925, am 8. März 1925, am 9. März 1925, am 10. März 1925, am 11. März 1925, am 12. März 1925, am 13. März 1925, am 14. März 1925, am 15. März 1925, am 16. März 1925, am 17. März 1925, am 18. März 1925, am 19. März 1925, am 20. März 1925, am 21. März 1925, am 22. März 1925, am 23. März 1925, am 24. März 1925, am 25. März 1925, am 26. März 1925, am 27. März 1925, am 28. März 1925, am 29. März 1925, am 30. März 1925, am 31. März 1925, am 1. April 1925, am 2. April 1925, am 3. April 1925, am 4. April 1925, am 5. April 1925, am 6. April 1925, am 7. April 1925, am 8. April 1925, am 9. April 1925, am 10. April 1925, am 11. April 1925, am 12. April 1925, am 13. April 1925, am 14. April 1925, am 15. April 1925, am 16. April 1925, am 17. April 1925, am 18. April 1925, am 19. April 1925, am 20. April 1925, am 21. April 1925, am 22. April 1925, am 23. April 1925, am 24. April 1925, am 25. April 1925, am 26. April 1925, am 27. April 1925, am 28. April 1925, am 29. April 1925, am 30. April 1925, am 1. Mai 1925, am 2. Mai 1925, am 3. Mai 1925, am 4. Mai 1925, am 5. Mai 1925, am 6. Mai 1925, am 7. Mai 1925, am 8. Mai 1925, am 9. Mai 1925, am 10. Mai 1925, am 11. Mai 1925, am 12. Mai 1925, am 13. Mai 1925, am 14. Mai 1925, am 15. Mai 1925, am 16. Mai 1925, am 17. Mai 1925, am 18. Mai 1925, am 19. Mai 1925, am 20. Mai 1925, am 21. Mai 1925, am 22. Mai 1925, am 23. Mai 1925, am 24. Mai 1925, am 25. Mai 1925, am 26. Mai 1925, am 27. Mai 1925, am 28. Mai 1925, am 29. Mai 1925, am 30. Mai 1925, am 31. Mai 1925, am 1. Juni 1925, am 2. Juni 1925, am 3. Juni 1925, am 4. Juni 1925, am 5. Juni 1925, am 6. Juni 1925, am 7. Juni 1925, am 8. Juni 1925, am 9. Juni 1925, am 10. Juni 1925, am 11. Juni 1925, am 12. Juni 1925, am 13. Juni 1925, am 14. Juni 1925, am 15. Juni 1925, am 16. Juni 1925, am 17. Juni 1925, am 18. Juni 1925, am 19. Juni 1925, am 20. Juni 1925, am 21. Juni 1925, am 22. Juni 1925, am 23. Juni 1925, am 24. Juni 1925, am 25. Juni 1925, am 26. Juni 1925, am 27. Juni 1925, am 28. Juni 1925, am 29. Juni 1925, am 30. Juni 1925, am 1. Juli 1925, am 2. Juli 1925, am 3. Juli 1925, am 4. Juli 1925, am 5. Juli 1925, am 6. Juli 1925, am 7. Juli 1925, am 8. Juli 1925, am 9. Juli 1925, am 10. Juli 1925, am 11. Juli 1925, am 12. Juli 1925, am 13. Juli 1925, am 14. Juli 1925, am 15. Juli 1925, am 16. Juli 1925, am 17. Juli 1925, am 18. Juli 1925, am 19. Juli 1925, am 20. Juli 1925, am 21. Juli 1925, am 22. Juli 1925, am 23. Juli 1925, am 24. Juli 1925, am 25. Juli 1925, am 26. Juli 1925, am 27. Juli 1925, am 28. Juli 1925, am 29. Juli 1925, am 30. Juli 1925, am 31. Juli 1925, am 1. Aug. 1925, am 2. Aug. 1925, am 3. Aug. 1925, am 4. Aug. 1925, am 5. Aug. 1925, am 6. Aug. 1925, am 7. Aug. 1925, am 8. Aug. 1925, am 9. Aug. 1925, am 10. Aug. 1925, am 11. Aug. 1925, am 12. Aug. 1925, am 13. Aug. 1925, am 14. Aug. 1925, am 15. Aug. 1925, am 16. Aug. 1925, am 17. Aug. 1925, am 18. Aug. 1925, am 19. Aug. 1925, am 20. Aug. 1925, am 21. Aug. 1925, am 22. Aug. 1925, am 23. Aug. 1925, am 24. Aug. 1925, am 25. Aug. 1925, am 26. Aug. 1925, am 27. Aug. 1925, am 28. Aug. 1925, am 29. Aug. 1925, am 30. Aug. 1925, am 31. Aug. 1925, am 1. Sept. 1925, am 2. Sept. 1925, am 3. Sept. 1925, am 4. Sept. 1925, am 5. Sept. 1925, am 6. Sept. 1925, am 7. Sept. 1925, am 8. Sept. 1925, am 9. Sept. 1925, am 10. Sept. 1925, am 11. Sept. 1925, am 12. Sept. 1925, am 13. Sept. 1925, am 14. Sept. 1925, am 15. Sept. 1925, am 16. Sept. 1925, am 17. Sept. 1925, am 18. Sept. 1925, am 19. Sept. 1925, am 20. Sept. 1925, am 21. Sept. 1925, am 22. Sept. 1925, am 23. Sept. 1925, am 24. Sept. 1925, am 25. Sept. 1925, am 26. Sept. 1925, am 27. Sept. 1925, am 28. Sept. 1925, am 29. Sept. 1925, am 30. Sept. 1925, am 1. Okt. 1925, am 2. Okt. 1925, am 3. Okt. 1925, am 4. Okt. 1925, am 5. Okt. 1925, am 6. Okt. 1925, am 7. Okt. 1925, am 8. Okt. 1925, am 9. Okt. 1925, am 10. Okt. 1925, am 11. Okt. 1925, am 12. Okt. 1925, am 13. Okt. 1925, am 14. Okt. 1925, am 15. Okt. 1925, am 16. Okt. 1925, am 17. Okt. 1925, am 18. Okt. 1925, am 19. Okt. 1925, am 20. Okt. 1925, am 21. Okt. 1925, am 22. Okt. 1925, am 23. Okt. 1925, am 24. Okt. 1925, am 25. Okt. 1925, am 26. Okt. 1925, am 27. Okt. 1925, am 28. Okt. 1925, am 29. Okt. 1925, am 30. Okt. 1925, am 31. Okt. 1925, am 1. Nov. 1925, am 2. Nov. 1925, am 3. Nov. 1925, am 4. Nov. 1925, am 5. Nov. 1925, am 6. Nov. 1925, am 7. Nov. 1925, am 8. Nov. 1925, am 9. Nov. 1925, am 10. Nov. 1925, am 11. Nov. 1925, am 12. Nov. 1925, am 13. Nov. 1925, am 14. Nov. 1925, am 15. Nov. 1925, am 16. Nov. 1925, am 17. Nov. 1925, am 18. Nov. 1925, am 19. Nov. 1925, am 20. Nov. 1925, am 21. Nov. 1925, am 22. Nov. 1925, am 23. Nov. 1925, am 24. Nov. 1925, am 25. Nov. 1925, am 26. Nov. 1925, am 27. Nov. 1925, am 28. Nov. 1925, am 29. Nov. 1925, am 30. Nov. 1925, am 1. Dez. 1925, am 2. Dez. 1925, am 3. Dez. 1925, am 4. Dez. 1925, am 5. Dez. 1925, am 6. Dez. 1925, am 7. Dez. 1925, am 8. Dez. 1925, am 9. Dez. 1925, am 10. Dez. 1925, am 11. Dez. 1925, am 12. Dez. 1925, am 13. Dez. 1925, am 14. Dez. 1925, am 15. Dez. 1925, am 16. Dez. 1925, am 17. Dez. 1925, am 18. Dez. 1925, am 19. Dez. 1925, am 20. Dez. 1925, am 21. Dez. 1925, am 22. Dez. 1925, am 23. Dez. 1925, am 24. Dez. 1925, am 25. Dez. 1925, am 26. Dez. 1925, am 27. Dez. 1925, am 28. Dez. 1925, am 29. Dez. 1925, am 30. Dez. 1925, am 31. Dez. 1925, am 1. Jan. 1926, am 2. Jan. 1926, am 3. Jan. 1926, am 4. Jan. 1926, am 5. Jan. 1926, am 6. Jan. 1926, am 7. Jan. 1926, am 8. Jan. 1926, am 9. Jan. 1926, am 10. Jan. 1926, am 11. Jan. 1926, am 12. Jan. 1926, am 13. Jan. 1926, am 14. Jan. 1926, am 15. Jan. 1926, am 16. Jan. 1926, am 17. Jan. 1926, am 18. Jan. 1926, am 19. Jan. 1926, am 20. Jan. 1926, am 21. Jan. 1926, am 22. Jan. 1926, am 23. Jan. 1926, am 24. Jan. 1926, am 25. Jan. 1926, am 26. Jan. 1926, am 27. Jan. 1926, am 28. Jan. 1926, am 29. Jan. 1926, am 30. Jan. 1926, am 31. Jan. 1926, am 1. Feb. 1926, am 2. Feb. 1926, am 3. Feb. 1926, am 4. Feb. 1926, am 5. Feb. 1926, am 6. Feb. 1926, am 7. Feb. 1926, am 8. Feb. 1926, am 9. Feb. 1926, am 10. Feb. 1926, am 11. Feb. 1926, am 12. Feb. 1926, am 13. Feb. 1926, am 14. Feb. 1926, am 15. Feb. 1926, am 16. Feb. 1926, am 17. Feb. 1926, am 18. Feb. 1926, am 19. Feb. 1926, am 20. Feb. 1926, am 21. Feb. 1926, am 22. Feb. 1926, am 23. Feb. 1926, am 24. Feb. 1926, am 25. Feb. 1926, am 26. Feb. 1926, am 27. Feb. 1926, am 28. Feb. 1926, am 29. Feb. 1926, am 30. Feb. 1926, am 1. März 1926, am 2. März 1926, am 3. März 1926, am 4. März 1926, am 5. März 1926, am 6. März 1926, am 7. März 1926, am 8. März 1926, am 9. März 1926, am 10. März 1926, am 11. März 1926, am 12. März 1926, am 13. März 1926, am 14. März 1926, am 15. März 1926, am 16. März 1926, am 17. März 1926, am 18. März 1926, am 19. März 1926, am 20. März 1926, am 21. März 1926, am 22. März 1926, am 23. März 1926, am 24. März 1926, am 25. März 1926, am 26. März 1926, am 27. März 1926, am 28. März 1926, am 29. März 1926, am 30. März 1926, am 31. März 1926, am 1. April 1926, am 2. April 1926, am 3. April 1926, am 4. April 1926, am 5. April 1926, am 6. April 1926, am 7. April 1926, am 8. April 1926, am 9. April 1926, am 10. April 1926, am 11. April 1926, am 12. April 1926, am 13. April 1926, am 14. April 1926, am 15. April 1926, am 16. April 1926, am 17. April 1926, am 18. April 1926, am 19. April 1926, am 20. April 1926, am 21. April 1926, am 22. April 1926, am 23. April 1926, am 24. April 1926, am 25. April 1926, am 26. April 1926, am 27. April 1926, am 28. April 1926, am 29. April 1926, am 30. April 1926, am 1. Mai 1926, am 2. Mai 1926, am 3. Mai 1926, am 4. Mai 1926, am 5. Mai 1926, am 6. Mai 1926, am 7. Mai 1926, am 8. Mai 1926, am 9. Mai 1926, am 10. Mai 1926, am 11. Mai 1926, am 12. Mai 1926, am 13. Mai 1926, am 14. Mai 1926, am 15. Mai 1926, am 16. Mai 1926, am 17. Mai 1926, am 18. Mai 1926, am 19. Mai 1926, am 20. Mai 1926, am 21. Mai 1926, am 22. Mai 1926, am 23. Mai 1926, am 24. Mai 1926, am 25. Mai 1926, am 26. Mai 1926, am 27. Mai 1926, am 28. Mai 1926, am 29. Mai 1926, am 30. Mai 1926, am 31. Mai 1926, am 1. Juni 1926, am 2. Juni 1926, am 3. Juni 1926, am 4. Juni 1926, am 5. Juni 1926, am 6. Juni 1926, am 7. Juni 1926, am 8. Juni 1926, am 9. Juni 1926, am 10. Juni 1926, am 11. Juni 1926, am 12. Juni 1926, am 13. Juni 1926, am 14. Juni 1926, am 15. Juni 1926, am 16. Juni 1926, am 17. Juni 1926, am 18. Juni 1926, am 19. Juni 1926, am 20. Juni 1926, am 21. Juni 1926, am 22. Juni 1926, am 23. Juni 1926, am 24. Juni 1926, am 25. Juni 1926, am 26. Juni 1926, am 27. Juni 1926, am 28. Juni 1926, am 29. Juni 1926, am 30. Juni 1926, am 1. Juli 1926, am 2. Juli 1926, am 3. Juli 1926, am 4. Juli 1926, am 5. Juli 1926, am 6. Juli 1926, am 7. Juli 1926, am 8. Juli 1926, am 9. Juli 1926, am 10. Juli 1926, am 11. Juli 1926, am 12. Juli 1926, am 13. Juli 1926, am 14. Juli 1926, am 15. Juli 1926, am 16. Juli 1926, am 17. Juli 1926, am 18. Juli 1926, am 19. Juli 1926, am 20. Juli 1926, am 21. Juli 1926, am 22. Juli 1926, am 23. Juli 1926, am 24. Juli 1926, am 25. Juli 1926, am 26. Juli 1926, am 27. Juli 1926, am 28. Juli 1926, am 29. Juli 1926, am 30. Juli 1926, am 31. Juli 1926, am 1. Aug. 1926, am 2. Aug. 1926, am 3. Aug. 1926, am 4. Aug. 1926, am 5. Aug. 1926, am 6. Aug. 1926, am 7. Aug. 1926, am 8. Aug. 1926, am 9. Aug. 1926, am 10. Aug. 1926, am 11. Aug. 1926, am 12. Aug. 1926, am 13. Aug. 1926, am 14. Aug. 1926, am 15. Aug. 1926, am 16. Aug. 1926, am 17. Aug. 1926, am 18. Aug. 1926, am 19. Aug. 1926, am 20. Aug. 1926, am 21. Aug. 1926, am 22. Aug. 1926, am 23. Aug. 1926, am 24. Aug. 1926, am 25. Aug. 1926, am 26. Aug. 1926, am 27. Aug. 1926, am 28. Aug. 1926, am 29. Aug. 1926, am 30. Aug. 1926, am 31. Aug. 1926, am 1. Sept

21

